

Irlands schroffe Schönheit

Auf der irischen Insel Achill formt die harsche Natur herzliche Menschen. Wenn die Sonne scheint, gleicht die Stimmung allgemeiner Ekstase.

Von Moritz Groß

Türkisblaues Wasser und weiße Strände. Ein Karibik-Klischee am westlichsten Zipfel Europas, „von wo es bis New York nur noch Wasser gibt“, wie der Autor Heinrich Böll in seinem „Irischen Tagebuch“ schrieb. Auf der irischen Insel Achill scheint nicht allzu häufig die Sonne. „Neun Monate hat es nur geregnet“, heißt es bei Gesprächen in Ted's Pub. Die an einer der „Hauptverkehrsadern“ gelegene Gaststätte ist Dreh- und Angelpunkt für das Sozialleben der kleinen Insel. Hier kennt so ziemlich jeder jeden und je nach Vorhersage gibt es nur ein Thema: das Wetter.

Aber jetzt steht über Achill keine einzige Wolke. Da gutes Wetter selten lange anhält, warten die Einheimischen mit der höchstmöglichen Anzahl an Aktivitäten auf. Auf den Minaun Heights, dem höchsten Punkt der Insel, schleppen stattliche Männer Campinghocker durch die Landschaft, richten sich die karge Landschaft wie auf einem Festival ein. Mit Blick auf den Strand in Keel, an dem sich andere Landsleute in der Sonne räkelnd und im Meer badend, stößt man mit Guinness aus der Dose an. Schließlich ist die Natur auf Achill das Highlight.

So viele Menschen sind die Schafe nicht gewohnt. Erstaunt, aber auch mit Skepsis im Blick, verfolgen die heimlichen Herrscher der Insel das Treiben. Als

sich die Sonne senkt, sind die wandernden Wollknäuel wieder allein. Die menschlichen Zweibeiner zieht es bei sinkenden Temperaturen wieder in gewohnte, holzverkleidete Umgebungen. Ob nun in Achills kleinstem Pub bei Lynott's oder zurück zu Ted's. Kohleöfen wärmen von außen, die Getränke von innen.

Unter sich wollen die Iren dabei nur selten bleiben. Gesprächspartner findet man rasch. Auch wenn wegen der stets guten Livemusik meist etwas lauter geschrien werden muss. Dabei hilft es jedoch nicht, aus dem benachbarten England zu stammen. Der „orange man“ ist in einem der letzten verbliebenen Gälisch sprechenden Flecken Irlands höchstens toleriert.

„Vor ein paar Jahren haben einmal ein paar Briten vor dem Haus eines Nachbarn angehalten und nach dem Weg gefragt“, erzählt der 34-jährige Owen. „Paddy, wo geht's hier zum Strand?“, soll einer gerufen haben. „Woher kennt ihr meinen Namen?“, fragt der Nachbar, wissend, dass „Paddy“ einem nicht liebevoll gemeinten „Piefke“



Die Schafe – heimliche Herrscher über Achill; Unten: Der Kildavnet Tower, der der berühmten Piratenkönigin Grace O'Malley als Festung diente ADOBESTOCK (2)



Purteen Harbor bei Ebbe IMAGO (2)

entspricht. „Einfach erraten“, antwortet der Brite. Trockener irischer Konter: „Dann errate doch auch den Weg zum Strand!“ Wer hingegen aus dem deutschen Sprachraum kommt, wandelt oftmals auf den Spuren von Heinrich Böll. Der Deutsche verbrachte in den 1950er- und 1960er-Jahren mehrere Urlaube

auf Achill. Böll beschreibt eine Bahnfahrt von Dublin in den Westen. Anhand der in jedem Provinzbahnhof „ausgeladenen Zigarettentuben“ schätzt er die „Größe des Hinterlandes“ ab. Rauchen soll damals eine der Lieblingsbeschäftigungen der Iren gewesen sein. Sogar Böll zeigte sich damals freudig über-

rascht, dass auch im Kino noch gequält wurde. Heute zügelnd Schachtelpreise von 17 Euro dieses Laster.

Im verlassenen Dorf Slievemore, das schon zu Lebzeiten Bölls verfallen war, erinnert man an das Erbe, das der Schriftsteller der Insel hinterlassen hat. Vermochte dem Kölner damals nie-

Ein Wanderweg führt nach Slievemore, einem verlassenen Dorf, dessen Ruinen schon Heinrich Böll erkundete

MALINA KRYMNEVASH



Blick von den Minaun Heights auf Keel Bay MORITZ GROSS



Eine winzige Statuette schmückt ein altes keltisches Kreuz IMAGO (2)

mand zu erklären, weshalb nurmehr die kargen Steinmauern übrig waren, führt nun ein Böll-Wanderweg durch das „Skelett einer menschlichen Siedlung“. Armut, Hunger und Krankheit besiegelten, wie vielerorts in Irland, das Schicksal Slievemores.

Auch aus Achill machten sich viele Auswanderer nach Übersee auf. Ihre Nachfahren kehren heute im Urlaub zurück. Den Richter Sean aus dem US-amerikanischen Cleveland kennt in Ted's Pub jeder. Mit einem gestickten Kleeblatt auf dem Jackett grüßt der joviale Mittsechziger alle per Handschlag. „Glaube niemals etwas, das Tom dir erzählt“, warnt der Mann aus Ohio lachend. Tom, der ehemalige Betreiber von Ted's, hatte ihm einmal genaustens dargelegt, wie er als Sicherheitsbeauftragter John F. Kennedy auf einer Irland-Reise begleitete. Dass dieser damals nicht einmal volljährig gewesen sein konnte, tat dem keinen Abbruch.

Aber was wirklich zählt, ist ohnehin das Jetzt und das gute Wetter. Die schroffe Schönheit der irischen Küste, zerklüftete Felsen, das stählerne Blau des Ozeans und das saftige Grün der Wiesen, aus denen wie kleine weiße Farbtupfer immer wieder Schafe herausstechen. Da sonst „der Regen hier absolut, großartig und erschreckend“ ist (Böll). Der perfekte Einstieg für ein weiteres Pubgespräch.

Reisetipps

Anreise. Mit dem Auto ab Dublin (290 Kilometer, vier Stunden). Mit den Öffis: Zug Dublin–Westport (18 Euro, Kinder 9 Euro), Bus Westport–Achill (12 Euro, Kinder 7,20 Euro).

Übernachten. Das Hotel „The Valley House“ ist ein großes Landhaus mit hellen, stilvoll eingerichteten Räumen. Auch mit Zehn-Bett-Schlafsaal und Sechs-Bett-Frauenschlafsaal (DZ ab 100 Euro, Familienzimmer 110 Euro, Schlafsaal 35 Euro). valley-house.com
Achill Cottages: Ferienhaus mit Selbstbewirtung. 720 bis 800 Euro pro Woche für vier Personen. www.achillcottages.com

Wandern. Die Cliffs of Croaghnaun sind Irlands höchste Klippen (688 Meter). Schafe, Wind, Wiese, Meer – verschiedene Routen, Rundwege in 1 bis 2 Stunden machbar.

Radfahren. Verschiedene Routen führen über die gesamte Insel (12–44 Kilometer).

Mehr Informationen unter: www.achilltourism.com, www.mayo.ie

— ANZEIGE —

HOTEL HANNOVER IN GRADO****



Es ist Sommer in Grado und die Sonneninsel heißt Sie willkommen.

Das Hotel Hannover empfängt Sie mit gewohnter Gastfreundschaft, einer neuen Weinbar sowie einem frisch renovierten Gemeinschaftsbereich. Genießen Sie einen erholsamen Urlaub, den schönen Strand, das saubere Meer sowie das historische Zentrum bei einem gemütlichen Abendspaziergang und einem ausgezeichneten Abendessen.

Wir freuen uns auf Sie!

www.hotelhannover.com
info@hotelhannover.com
Tel.: +39 0431 82264

Bestpreisgarantie
bei Direktbuchung!